

Das Reich der Franken unter den Merowingern

Anfänge der Franken und Aufstieg der Salfranken

■ Die Franken

• Ursprünge der Franken

- erste Nennung in römischen Quellen im 3. Jh.
- möglicherweise Zusammenschluss aus älteren germanischen Völkern (Chamaven, Brukterer, Chattuarier, Amsivarier) als **lockerer Kampfverband** mit eigenen Anführern (gern als „Stammesschwarm“ bezeichnet)
- Existenz von **Teilstämmen**, z. B. Salier = Salfranken, rheinische Franken (um Köln)
- ursprüngliches Siedlungsgebiet am Nieder- und Mittelrhein

• Konflikte mit dem Römischen Reich

- erste Infiltrationen und Plünderungen im 3. Jh.
- Niederlage der Salfranken gegen Kaiser Julian Apostata (358) und Ansiedlung (evtl. schon als Föderaten) in Toxandrien [Region in Nordbrabant]
- Umsiedlung der Salfranken (als Föderaten) durch den Heermeister Aetius in die Provinz Belgica secunda (448)
- Ausdehnung des salfränkischen Siedlungsgebietes bis zur Somme (nach 455)

■ König Childerich (ca. 460 – 481/482)

- Sohn von Merowech (wohl Stammvater der Merowinger)
- bedeutendster **Teilkönig der Salfranken**
- Residenz in **Tournai**
- **Doppelrolle**: fränkischer Fürst und römischer Befehlshaber (Administrator der römischen Provinz Belgica secunda)
- evtl. zeitweise Zusammenarbeit mit dem römischen Statthalter Aegidius
- bedeutendes **Grab** mit reichen Beigaben in Tournai (spektakuläre Entdeckung 1653) → prunkvolle Art der Bestattung → hohe politische Bedeutung Childerichs

- **Festigung** der Machtposition in Gallien
- bedeutender Machtgewinn des Teilstammes Salfranken
- **Grundlage** für den Aufstieg und Erfolg Chlodwigs I.

Rest römischer Staatlichkeit in Gallien (457-486)

- Herrschaft eines Gebietes in Nordgallien (Zentrum Soissons) des Galliers Aegidius als Heermeister für Gallien (457-464/465) mit Unabhängigkeit gegenüber Rom (im Detail wissenschaftlich umstritten)
- Sohn Syagrius als Nachfolger: faktisch unabhängiges Reich

Chlodwig I. (481/482 – 511)

■ Festigung der Macht

• **Persönlichkeit**

- Sohn von Childerich als salfränkischer Teilkönig von Tournai
- und als Administrator der römischen Provinz Belgica secunda
- Erreichung der Ziele häufig mittels Skrupellosigkeit, Brutalität, Heimtücke
- Grab in der Apostelkirche in Paris (nicht erhalten)

• allmähliche **Beseitigung aller konkurrierenden fränkischen Teilreiche** von Chararich (Gebiet unbekannt), Ragnachar (Cambrai), Sigibert (Köln)

• **Christianisierung: Übertritt zum katholischen Christentum**

- **Anlass:** legendenhafte Hilfe des christlichen Gottes zum Sieg Chlodwigs in der Schlacht bei Zülpich gegen die Alemannen (Parallele zu Konstantins Sieg an der Milvischen Brücke 312)
- auch Einfluss von Chlodwigs katholischer Gemahlin Chrodechilde
- Taufversprechen Chlodwigs in Tours – am Grab des Martins von Tours (Kompetenz-erklärung)
- **Taufe** (wohl 498) durch Remigius, den Erzbischof von Reims [Taufwort des Remigius: „*Beuge still deinen Nacken, Sicambrer, verehere, was du verfolgst, verfolge, was du verehrtest.*“]
- **Legende** nach Hinkmar von Reims [9. Jh.]: **Taufsalbung** mit himmlischem Öl, das von einer Taube gebracht worden sei → **Vorbild für Königssalbung** mit himmlischen Krönungsöl als Kennzeichen der Gottunmittelbarkeit des französischen Königtums
- somit **kein Übertritt zum Arianismus** wie die meisten germanischen Könige
- gleichzeitig Taufe von (ungefähr) 3000 Franken

* **Bedeutung:**

- ⊗ Voraussetzung für eine allmähliche **Verschmelzung** von Franken (Minderheit) mit den katholischen Gallorömern (Mehrheit) zu einem Reichsvolk → **Herrschaftsstabilisierung**
- ⊗ Verbesserung des Verhältnisses zu **Byzanz**

Arianismus

- christliche Lehre, die Jesus als **gottähnlich** (wesensähnlich: „*homoiousios*“), **nicht gottgleich** (wesensgleich: „*homoousios*“) betrachtete, da Jesus ein Geschöpf Gottes sei und sonst der Monotheismus nicht gelte → **Ablehnung der Trinität** (Dreifaltigkeit)
- beim Konzil von Nizäa (325) abgelehnt, aber bei Germanen verbreitet

Martin von Tours (ca. 336-397)

- geboren in Savaria (Pannonien, heute Steinamanger = Szombathely, Ungarn)
- legendäre Mantelteilung von Amiens – Mantel („cappa“ → „Kapelle“) als Reliquie
- asketische Lebensweise
- Bischof von Tours (371)
- Gründung und Leitung des Klosters Marmoutier bei Tours
- Verehrung als fränkischer Reichsheiliger; Schutzpatron der Merowinger

- **Anerkennung** von Chlodwigs Herrschaft durch **Byzanz** (Tours 508): Verleihung des **Ehrenkonsulats** durch den byzantinischen Kaiser
- anschließend Verlegung der **Residenz** nach **Paris**
- **Konzil von Orléans** (511): Schaffung einer fränkischen **Reichskirche** – Kirche als Herrschaftsstütze
- **Rechtsaufzeichnung** (nach 507): **Lex Salica** (Pactus legis Salicae)
 - teilweise germanisches Recht
 - zentral: Wergeldsätze (Wergeld = Sühnesumme für die Schädigung einer anderen Person) → Rückschlüsse auf soziale Gliederung

Fortsetzung >>>>>

■ Territoriale Expansion (1. merowingische Expansion) und Außenpolitik

- Reich des **Syagrius**
 - Sieg über Syagrius (486) und Einverleibung von dessen Territorium (bis zur Loire)
 - Verlegung der Residenz von Tournai nach Soissons
- Verhältnis zu den **Burgundern**
 - Heirat der burgundischen (katholischen) Prinzessin Chrodechilde [Nichte des Königs Gundobad] (um 494)
 - jedoch auch kriegerische Auseinandersetzung
 - letztlich Zusammenarbeit mit König Sigismund von Burgund
- Teil des **Bündnissystems von Theoderich d. Gr.**
 - Heirat von Theoderich mit Chlodwigs Schwester Audefleda
 - dadurch Einbindung in das Bündnissystem Theoderichs und Aufwertung Chlodwigs
 - jedoch Bedeutungsminde rung durch Chlodwigs katholische Taufe, die dem arianischen Charakter des Bündnissystems widerspricht
- Siege über die **Alemannen** (496/497 [Schlacht bei Zülpich?] sowie 506) → Nordteil des alemannischen Gebietes um Worms und Speyer nördlich der Oos und das Elsass werden fränkisch
- Angriff auf die **Westgoten**: großer Sieg in der Schlacht bei Vouillé (507) → Einverleibung Aquitaniens (nicht aber der Provence, die an das Ostgotenreich fiel), Gewinnung des Gotenschatzes
- **Widerstand** Theoderichs d. Gr. gegen weitere Expansion

starke Expansion
↓
Schaffung eines Großreichs

* Ergebnisse / Bedeutung

- ☒ Zusammenfassung der fränkischen Kleinreiche
- ☒ Beseitigung der Relikte römischer Macht
- ☒ Überbrückung der Kluft zwischen Gallorömern und Franken durch den Übertritt zum katholischen, nicht arianischen Christentum
- ☒ Eingliederung der Kirche
- ☒ Schaffung eines Großreichs durch großflächige Eroberungen (vor allem Aquitanien)

Aufstieg vom Kleinkönig zum mächtigsten Herrscher Galliens

Grundlagen für das Einheitsreich der Merowinger

Gregor von Tours (538/539–594)

- Abstammung von einer Familie des romanischen Senatorenadels
- Bischof von Tours (573–594)
- bedeutendster **Geschichtsschreiber** der Merowingerzeit
- **Hauptwerk**: Decem libri historiarum (Zehn Bücher der Geschichte) – um 575 entstanden
- wichtig für die Geschichte Chlodwigs, der positiv charakterisiert wird, jedoch großer zeitlicher Abstand (ca. 70-80 Jahre) → Problematik der Zuverlässigkeit
- Charakterisierung: **theologische Sichtweise** mit heilsgeschichtlichen Kategorien

Das Merowingerreich unter den Nachfolgern Chlodwigs (511 – 687)

■ Die Söhne Chlodwigs (511 – 561)

• Nachfolge Chlodwigs

- **Teilung** des Reichs zu gleichen Teilen unter den vier Söhnen Chlodwigs (nach salischem Recht): Theuderich, Chlodomer, Childebert I., Chlothar I.
- dabei mehrere Herrschaftsgebiete für jeden Sohn
- somit nur Herrschaftsteilung, **nicht Reichsteilung**
- **Residenzen** nahe beieinander: Reims, Orleans, Paris, Soissons

- **Expansion nach Osten** (2. merowingische Expansion 531 – 561) – ermöglicht durch den Zerfall des bisher hemmenden Ostgotenreichs
- Unterwerfung des Thüringerreichs (531) – Nordteil (nördlich der Unstrut) an die Sachsen
- Eroberung des Burgunderreichs (532)
- Erwerbung der Provence (537)
- lockere Abhängigkeit Bayerns und des Ostalpenraums
- Vorstöße nach Italien

Thüringerreich

- **großes germanisches Reich** (4.–6. Jh.) zwischen Donau und mittlerer Elbe
- Teil des ostgotischen Bündnissystems Theoderichs d. Gr.
- **Zerschlagung** durch das merowingische Frankenreich (531)
- Verkleinerung des Siedlungsgebietes auf das heutige Thüringen
- **Radegunde** (ca. 520–587): Gefangenschaft bei den Franken und Vermählung mit Chlothar I.; Gründung des Heilig-Kreuz-Klosters in Poitiers und frommes Leben, später als Heilige verehrt

■ Zeit der Bruderkriege (561 – 613)

- ständige **Konkurrenzkämpfe** zwischen den einzelnen Merowingerkönigen mit Morden, Intrigen, Polygamien
- dabei besonders prägnant: blutige Feindschaft zwischen den Regentinnen Fredegunde († 597) und Brunichilde († 613) [evtl. Vorbild für das Nibelungenlied]
- dabei **Herausbildung von drei Teilreichen**: Austrien = Austrasien (Ostreich), Neustrien (Westreich), Burgund
- sowie Erstarben des Adels

■ erneute Reichseinheit (613 – 639)

• Chlothar II. (584/613 – 629)

- Sohn von Chilperich I. und Fredegunde
- ursprünglich König von Neustrien (584–613)
- Sieg über Brunichilde (Regentin von Neustrien) und deren grausame Hinrichtung → Herstellung der **Reichseinheit** (erstmal nach 50 Jahren)
- **Edictum Chlotarii** (Paris 614): Einführung des Indigenatsprinzips bei der Grafenbestellung (nur Grafen aus dem jeweiligen Teilreich, § 12) → **Beschränkung des Königsrechts** der freien Einsetzung von Amtsträgern zugunsten des Adels; auch eigene **Hausmeier der Teilreiche** (Hausmeier, Majordomus = ursprünglich Verwalter des Königshofs, im 7. Jh. Aufstieg zum Verwalter des Teilreichs – Stellung an der Spitze des Adels)
- * Bedeutung:
 - Einschränkung der Königsmacht zugunsten des Adels (z. T. auch als „Magna Charta des fränkischen Adels bezeichnet, jedoch umstritten)
 - Beitrag zur Wiederherstellung von Frieden und Ordnung
 - Stärkung der Teilreiche
- Arnulf von Metz und Pippin der Ältere als Führer des austrasischen Adels

Höhepunkt des merowingischen Königtums, aber Eigenleben der Teilreiche

Fortsetzung >>>>>

- **Dagobert I.** (629 – 639)
 - Sohn von Chlothar II.
 - Sicherung der Ostgrenze gegen die Slawen
 - Reorganisation der fränkischen Herrschaft östlich des Rheins
 - fortschreitende Christianisierung, Förderung des irofränkischen Mönchtums
 - Förderung des Klosters St. Denis bei Paris
 - stärker werdende Auseinanderentwicklung von Austrien und Neustrien (mit Burgund)
- } letzter bedeutender Merowinger

■ Spätphase der Merowinger: Niedergang des Königtums und Aufstieg der Pippiniden (639 – 687)

- **Königtum**
 - erneut **Reichsteilungen und Bruderkriege** → Schwächung des Königtums
 - Könige oft als Kinder auf dem Thron und früher Tod
- **Hausmeier**
 - **Kämpfe** zwischen den Hausmeiern der verschiedenen Teilreiche
 - dabei Erfolg der Pippiniden (Hausmeier Austriens)
 - zunächst aber erfolgloser Versuch des Hausmeiers Grimoald, die Merowinger zu beseitigen (656)
 - **Schlacht bei Tertry (687)**: Sieg Pippins II., des Mittleren, über den Hausmeier von Neustrien-Burgund → Wahrung der Reichseinheit, **Regierung des Gesamtreichs durch Pippin II.**, Verschiebung des Schwergewichts in das (überwiegend germanische) Gebiet um Maas, Mosel und Rhein
 - merowingische Könige nur noch als Galionsfiguren, die die Herrschaft mächtiger Adliger legitimierten

Pippiniden: Hausmeier in Austrien

- Pippin I., der Ältere († 640)
- Grimoald († 662)
- Pippin II., der Mittlere (679-714)
- Machtzentrum im östlichen Belgien (Austrien)

Zusammenfassender Überblick

6. Jahrhundert: - Entstehung des Großreichs mit Expansion (482 – 561)
- 1. Phase der innerdynastischen Auseinandersetzungen (561 – 613)
7. Jahrhundert: - Reichseinheit (613 – 639)
- 2. Phase der innerdynastischen Auseinandersetzungen mit Niedergang der Merowinger (639 – 687)
- Machtgewinn des Adels, besonders der Hausmeier
- Schwerpunktverlagerung des Reiches in den Osten